

Standesgemäß.

Roman von Karl v. Leistner.

25)

Nachdruck verboten.

Oswald wollte Nechenshaft von seiner Tante fordern über die Verbürgung der vor ihm unter allen Umständen für schullos Gehaltenen. Außerdem, für welche er heute noch dem Tode ins Angesicht sehen musste, durfte kein Matel hasten bleiben. Er erachtete es, so schwer ihn der Schritt auch anfam, für eine gebietende Notwendigkeit, den Schatten befreiten zu helfen, der auf Gabrieles Ehre gespalten war. Mehr als unangenehm war es ihm daher, daß er die Baroness nicht zu Hause traf, denn wiederzutreffen war er nicht im Stande. Die Mittagsstunde nahte schon heran, und unmittelbar nach derselben stieß ihm das Verhängnis auf die Wahlstatt. Er ließ deshalb in ihrer Wohnung nur einige dort rasch niedergeschriebene Zeilen zurück, wodurch er sich warm für das Mädchen verwendete und dessen Unschuld beweinte - Oswald ahnte freilich nicht den Grund der Wissenshaft seiner Tante, sonst würde er sicherlich sehr ungehalten über sie gewesen sein. Die letztere hatte kaum die jene Rückerstattung begleitende Zusage empfangen, als sie sich auch schon anschickte, zu Kora Blank zu gehen. Nun wollte sie die allerletzte, ihr zur Verfüigung stehende Waffe springen lassen, durch welche sie den Heiratsplan des jungen Mannes vielleicht zerstören konnte.

Es war ein eigenmächtiger, kaum zu rechtfertigen, der Eingriff, der sie sich erlaubte, aber sie hatte die letzte Verzerrung, daß sie damit nur Unglück und Unheil verhüte.

Kora erschrak, als ihr der Besuch der alten Dame gemeldet wurde, zögerte jedoch, da sie den gleichen Namen wie ihr Verlobter trug, keinen Augenblick, sie zu empfangen. Nach den üblichen Begrüßungen und nachdem die Baroness im Salon der Sängerin neben derselben Platz genommen hatte, ging sie unverzüglich zum Zweck ihres Besuches über.

"Sie haben, wie ich in Erfahrung brachte, sich mit meinem Neffen, dem Baron Oswald v. Bronshofen verlobt?" begann sie.

"Es verhält sich in der That so, wie Sie sagen," entgegnete Kora, "und ich freue mich, in Ihnen eine Auserwählte meines Bräutigams kennen lernen zu dürfen."

"Ich fürchte, Fräulein Blank, daß diese Freude sehr kurz sein wird, wenn Sie den Grund erfahren, welcher mich veranlaßte, Sie um diese Unterredung zu ersuchen," sagte die alte Dame.

"Desseinenacht bitte ich Sie um Mittheilung desselben," erwiderte die Sängerin, "damit ich über unsifere gegenseitige Stellung nicht im Unklaren bleibe."

"Dann muß ich Ihnen erklären, daß ich Sie zwar als Künstlerin sehr zu schätzen weiß und bei volliger Unkenntnis Ihrer Privatverhältnisse mir kein Urteil über dieselben erlaube, daß ich aber

Bronshofens Familie nicht mit Freunden befreien könnte."

"Und warum, wenn ich fragen darf?"

"Weil es noch niemals einem Bronshofen in den Sinn gekommen ist, seine Gattin außerhalb der Schäre zu suchen, in der er auferzogen wurde, und weil ich nach meinen Prinzipien von einer Heirath, die keine standesgemäße ist - verzeihen Sie mir das Verlegen, das vielleicht in diesem Ausdruck für Sie liegen mag - nichts Gutes erwarte."

"Die Entscheidung über derartige Vorfragen dürfte doch wohl Saché meines Verlobten gewesen sein," bemerkte Kora in belebtem Tone. "Ich muß einer Überwandlung das Recht bestreiten, sich in dieser Weise in die Angelegenheiten eines selbstständigen Mannes einzumischen. Wenn ich daher nur der Absicht, mir die Verbürgung fund zu geben, die Ehre ihrer Bekanntschaft verdanke, so würde ich lieber auf dieselbe verzichtet haben."

"Sie halten also mein Vorgehen, um es kurz zu sagen, für eine Annahme," entgegnete die Baroness. "Ich kann Ihnen das insofern nicht verdenken, als ich einen Umstand bisher unerwähnt ließ, den ich als Ihnen bekannt voraussetzte, von

welchem Sie aber trotzdem nicht unterrichtet zu sein scheinen. Ich habe nämlich nach dem fröhlig erfolgten Tode meines Bruders und seiner Gemahlin, der Eltern Oswalds, Mutterstelle bei demselben vertreten und nicht verabsäumt, ihn stets auf jede Weise zu unterstützen. Dies wird mein Vorgehen wenigstens eingermägen in Ihren Augen zu rechtsgültigen vermögen. Gegenwärtig handelt

es sich nicht nur um die Thatsache, daß mit mir das ganze Bronshofensche Geschlecht sich gegen die Verbindung eines seiner Angehörigen mit einer Dame vom Theater auflehnt - denn das wird Ihnen vielleicht gleichgültig sein -, sondern auch die großen materiellen Nachtheile, die für meinen Neffen aus seinem Verfahren entstehen. Diese bilden Interesse in einem etwas höheren Grade erregen. Baron Oswald galt bisher als ein, und zwar nicht mit Unrecht, als mein ehemaliger Ebe, und da ich außer verschiedenen liegenden Besitzthümern auch noch eine bedeutende Rente mein eigen nenne, so wäre ihm in persönlicher Hinsicht eine sorgenfreie Zukunft gesichert gewesen. Davon werden Sie sicherlich gehört haben, bevor Sie meinem Neffen Ihre Hand zusagten; dagegen ist es Ihnen vielleicht noch nicht bekannt geworden, daß ich als Künstlerin freiwillig verzichtete, berechtigt wäre. Ganz entschieden aber weiß ich die aus Ihren Worten hervorgehenden Annahme zurück, daß die Hoffnung auf Ihr reiches Erbgut unter meinen Beweggründen je eine Rolle gespielt habe. Wenn Oswald um meinewilken unglimmigen Chancen auf sich genommen hat, so sehe ich dies nur als einen erfreulichen Beweis seiner Zuneigung an; keineswegs aber kann die beabsichtigte Entwicklung, soweit es mich betrifft, auf den Gang der Ereignisse einwirken. Mein Jawort habe ich weder um des freierherlichen Namens, noch um etwaiger damit verbundener Vortheile willen gegeben."

(Fortsetzung folgt.)

Große Stettiner Pferde-Gotterie

Ziehung am 8. Mai 1894.

2912 Gewinne = 240,000 Mark.

Hauptgewinne:

16 complett bespannte Equipagen darunter 3 Vierspänner und 200 Pferde.

Loose à 1 Mk., 11 Stück für 10 Mk. (Porto und Liste 30 Pf. extra), empfehlen und versenden, auf Wunsch auch gegen Nachnahme,

die General-Agenturen:

Rob. Th. Schröder Nachfolger, Stettin und Oscar Bräuer & Co., Stettin, Kohlmarkt 14.

Johann Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier gegen Magen- und Leber-Leiden.

Da der Gebrauch Ihres Malzextract-Gesundheitsbieres bei dem Magen- und Leberleiden meiner Frau von gutem Erfolge gewesen ist, so erlaube ich um eine neue Sendung.

Wackerbarth, evang. Pfarrer in Bebra, Verkaufsstellen in Stettin bei Max Moke's Wittwe, Wohlensstr. 25, Th. Zimmermann, Wohlensstr. 5, Louis Sternberg, Stadtkirche. Jul. Wartenberg.

Aachener Badeofen

D. R.-P. 19000 Stück in Betrieb mit neuen Verbesserungen

in 5 Minuten ein warmes Bad!

bis heute unerreich in Schnelligkeit der Heizung und Gasersparniss

Preisgekrönte Gasheizöfen.

Prospekte gratis und franco.

J. G. Houben Sohn Carl,

Aachen.

Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.

Braun-Kreosot

100 Kilogramm nur Mk. 10,

billigstes, nichttödiges Imprägnier und Antröß-Mittel für

Fähle, Schwellen, Planke, Stakete usw.

empfiehlt die Chemische Fabrik Gustav Schallehn, Magdeburg.

Jeden Monat ein sicherer Treffer.

Bedeutend chancenreicher als Lotterieloose sind

12 erlaubte Serienloose,

welche in den nächsten Gewinnziehungen unter Garantie

bestimmt mit 1 Gewinn gezogen werden müssen.

43,585 Loose mit 43,585 Gewinnen von

ca. 7 Millionen Mark.

Nächste Ziehung schon 1. Mai.

Ein jeder Spieler muss 12 mal im Jahre gewinnen.

Jährlich 12 Ziehungen. Jeden Monat 1 Ziehung.

$\frac{1}{1200}$ Anteil an allen 12 ganzen Loosen kostet pro Ziehung 9,00 Mk.

Porto 20 Pf., Listen gratis. Geil, Aufträge erbitte baldigst.

Bankhaus J. Scholl, Berlin-Niederschönhausen.

Filiale: Berlin W., Leipzigerstr. 94.

Auch zu beziehen durch J. Scholl, Hamburg, Altenwallbrücke 2

J. Scholl, Neustrelitz i. Mecklenburg, Zierkerstr. 57

und Scholl, Schmiedeberg i. Riesengeb.

Gewinn-Plan.

1 à 180,000 Mk. = 180,000 Mk.
3 à 120,000 " = 360,000 "
1 à 60,000 " = 60,000 "
1 à 45,000 " = 45,000 "
1 à 36,000 " = 36,000 "
2 à 30,000 " = 60,000 "
1 à 24,000 " = 24,000 "
1 à 15,000 " = 15,000 "
2 à 12,000 " = 24,000 "
3 à 10,000 " = 30,000 "
1 à 7,000 " = 7,000 "
4 à 4,000 " = 16,000 "

u. s. w. u. s. w.

Im Ganzen 43,585 Gewinne mit

ca. 7 Millionen Mark.

Eisenbahnschienen
zu Wandverkleidung, Decken, Grünbauscheiben und Abwagensofferten billige, aus Stahl.

Gehr. Beermann, Elster, Speicherstr. 29.

Gummi-Artikel

für Herren, Special, reizende, scherhaft Verpackungen.

H. Kallischer, Hamburg, El. Pauli, Schlesm. 5.

Preisklassen gratis und franco. Sortiments-Cartons.

a. M. 3,50 sende fr. geg. vorh. Einsendung d. Beitrages.

Rosenbäumchen

aus dem Einschlag, feinsten Sorten, Prachtästlingestämme, 1 Sortiment Hoch- und Halbstämme

von 10 Mark, 25 Stück 24 Mark.

1 Sortiment niedrige Buschrosen von 10 Stück 4 Mk. 50 Pf., 25 Stück 8 Mark.

Georginen in feinsten Sorten zusammengestellt. 1 Sortiment in allen Klassen von 10 Stück

3 Mark, 25 Stück 7 Mark.

R. Zersch, Baumschulen, Köstritz 1. Th.

